Bezugsgebühr vierteljährlich 2.50 Mk., durch die Post Mk. 2.75.

Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, u. in den Nebenannahmestellen v. Vorm. 9 bis 3 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11–½1 Uhr Mittags.

Anzeigentarif. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 10 Pf. Ankündigungen aus der Privatseite Zeile 20 Pf.; Doppelzeile unterm Strich Eingesandt 40 Pf. Grundzeile für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. für Familiennachrichten z. h. bez. 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096. Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

43. Jahrgang.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Künstliche **Zähne** Mässige Preise — **Chr. Sörup** Zahnkünstler «Dentist» Wettinerstr. 28, I, geg. Mittelstr. Specialität: **Gebisse** ohne Gaumenplatten Fernspechstelle Nr. 858, Amt I — Einzelne Gold- und Emaillekronen Brückenarbeiten. **Plombirungen.** Schmerzloses Zahnoperationen etc.

Auf dem Wege nach **Moritzburg** liegt **Trachau (Wilder Mann)** Trachau (Wilder Mann) Trachau (Wilder Mann) Trachau (Wilder Mann) Trachau (Wilder Mann) **Trachau (Wilder Mann)** gesündester Vorort von **Dresden-NW.**

H. Niedenführ's Radfahr-Halle 9 Struvestrasse 9. Alleiniger Vertreter von **Seidel & Naumann's** Fahrrädern.

L. Weidig, Waisenhausstr. 34 **Neuheiten** elegant garnirter **Damenhüte** in jeder Preislage. Regelmässige, **persönliche** Einkäufe und Modestudien in **Berlin** und **Paris.**

H. A. Pupke Schloss-Strasse 10, part. und I. Etg. Spezial-Geschäft für **Beleuchtungs-Gegenstände** jeder Art.

Chemischreiner **Milchzucker,** bester Zusatz zur Kindernahrung, frei von Gährungserregern, verhindert Durchfälle. In Cartons zu Mk. 2.25, 1.25 und 0.70 und abgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. **Königl. Hofapotheke,** Dresden, Georgenthor.

Nr. 168. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Wahlbewegung. Erzgebirgischer Sängerbund. Dresdner Rennen. Internationale Regatta. Malten-Jubiläums-Vorstellung. Briefkasten. — **Montag, 20. Juni 1898.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 19. Juni.

Berlin. Gesammtresultat der Reichstagswahlen. Gewählt sind: 38 Konservative, 10 Reichspartei, 85 Centrum, 5 Reformpartei, 10 Nationalliberale, 1 freisinnige Vereinigung, 1 freisinnige Volkspartei, 1 Bund der Landwirthe, 32 Sozialdemokraten, 13 Polen, 1 Däne, 9 Fraktionslose und 3 Bauernbündler. Es sind 188 Stichwahlen erforderlich. An denselben sind betheiligt: 48 Konservative, 25 Reichspartei, 40 Centrum, 6 Reformpartei, 70 Nationalliberale, 11 freisinnige Vereinigung, 38 freisinnige Volkspartei, 8 deutsche Volkspartei, 7 Bund der Landwirthe, 101 Sozialdemokraten, 4 Polen, 9 Welfen, 4 Fraktionslose, 1 Christlich-Sozialer und 4 Bauernbündler.

Prag. Bei dem gestern anläßlich der Palacky-Feier stattgehabten Bankett trat Rieger für Aufrechterhaltung und Fortdauer der Harmonie zwischen der Dynastie Habsburg und dem böhmischen Volke, sowie allen slavischen Nationalitäten Oesterreichs ein. Es sprachen ferner der Abg. Kramarz, sowie ein slovakischer, ein slovenischer, ein polnischer, ein ruthenischer, ein kroatischer, ein dalmatinischer und ein bulgarischer Vertreter. Im Namen der Stadt Moskau hielt Professor Brandt eine Ansprache.

Madrid. Es erhält sich das Gerücht, Manila habe sich ergeben und der Gouverneur Augustin hätte seine Amtsthätigkeit eingestellt. Die Minister erklären, die Regierung habe keine Nachricht hierüber bekommen, sie halten die Richtigkeit der Meldung aber für möglich, Sagasta erklärt sie jedoch für unbegründet.

Madrid. Eine amtliche Depesche aus Santiago de Cuba meldet, ein gestern Morgen bei Cabanas von den Amerikanern unternommener Landungsversuch wurde mit Verlust für diese abgeschlagen.

Madrid. Einem Privat-Telegramm aus Havana zufolge vernichteten spanische Geschosse bei dem letzten Angriffe auf Santiago die Brücke eines amerikanischen Panzerschiffes und beschädigten einen Kreuzer. Das amerikanische Geschwader vor Havana ist nach wie vor unthätig. — Der Marineminister verweigert jede Auskunft über die Richtung des Geschwaders Camara's.

Cetinje. Nach Berichten, die die Regierung erhalten hat, begannen heute Mittag die Albanesen, unterstützt von regulären Truppen, wieder mit Brandstiftungen und Grausamkeiten.

New-York. Gestern aus Santiago de Cuba abgegangene Depeschen melden von einem Scharmützel, das bei Tagesanbruch zwischen spanischer Infanterie und zwei eine Rekognoszirungsfahrt machenden amerikanischen Dampfschaluppen stattgefunden hat. Als die Kriegsschiffe „Texas" und „Viren" zu feuern begannen, zogen sich die Spanier zurück. — Das Kriegsschiff „Yankee" wechselte am Montag Schüsse mit den Forts von Cienfuegos.

New-York. Nach einer Privatdepesche des Generals Schafter von gestern beabsichtigt dieser, an der Küste Santiagos unverzüglich zum Angriff zu schreiten.

In den Wahlkreisen Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt haben am 16. Juni Tausende von Wahlberechtigten — in Dresden-Altstadt allein 10,000! — von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht. Allen vaterländisch gesinnten und königstreuen Staatsbürgern erwächst hieraus die ernste, heilige Pflicht, in ihren Kreisen persönlich dahin zu wirken, daß bei der **Freitag,** den 24. Juni, stattfindenden **Reichstags-Stichwahl** diese **Säumigen** ihr höchstes Staatsbürgerrecht zur **Abwehr der sozialdemokratischen Gefahr** ausüben!

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Später ertheilte Se. Majestät der König im Residenzschloß mehreren Audienzen an Deputationen und Einzelpersonen, sowie an die Hofbeamten und Hoflivréediener, die anläßlich des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät mit Auszeichnungen bedacht worden sind. Um 2 Uhr nahmen beide Majestäten an der Familientafel bei Ihren Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Friedrich August in der Weinbergsvilla zu Wachwitz Theil.

— Der Himmel ist allem Anschein nach dem „Erzgebirgischen Sängerbund" außerordentlich wohlgesinnt; denn während es gestern am frühen Morgen fast unausgesetzt recht unfreundlich aussah, verzog sich kurz vor ½12 Uhr das Gewölk, und ein freundlicher Sonnenstrahl verklärte die Ovation, die die Sängerschaar beiden Königl. Majestäten im großen Schloßhofe darbrachte, und die man merkwürdiger Weise Serenade — Abendmusik — anstatt Aubade — Morgenmusik — auf dem Programm genannt hatte. Gegenüber dem Balkon in der ersten Etage hatten sich die Sänger im Hof schon ¼12 Uhr aufgestellt und wenige Minuten nach ½12 Uhr erschien Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin, gefolgt von den Herren ihres Gefolges: Excellenz Kämmerer von Mexsch, Hausmarschall von Carlowitz-Hartitzsch, Oberhofmeister von Marlorti, Hofmarschall von der Busche-Streithorst, Flügeladjutant Major von Larisch und Hofdame Gräfin Reuttner von Weyl. Sofort nach dem Erscheinen der beiden Majestäten begann die Ovation mit dem Vortrag der Königshymne" von E. Winkler, nach deren Verklingen Herr Lehrer Lindemann eine kurze Ansprache hielt, die mit der Versicherung unwandelbarer Treue des „Erzgebirgischen Sängerbundes" zu Vaterland und Königshaus schloß und in den harmonischen Sängergruß des Bundes „Mein deutsches Land, mein deutsches Lied — in Ewigkeit Dich Gott behüt" ausklang. Hierauf sang der Chor nach „Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald" von Türmer, „Im Felde des Morgens früh" von Burkhardt und „Wem Gott will rechte Gunst erweisen" von Mendelssohn. Wiederholt gaben sowohl Se. Majestät der König, als auch Ihre Majestät die Königin ihrer Zufriedenheit durch freundlichen Gruß Ausdruck und befahlen am Schluß der Ovation eine Deputation des „Erzgebirgischen Sängerbundes" — an der Spitze die Herren Winkler und Lindemann — zu sich, um derselben ihre Freude und ihren Dank in huldvollen Worten auszudrücken, nachdem noch vorher ein begeistert aufgenommenes „Hoch!" auf das ganze Königl. Haus ausgebracht worden war. — Lange aber wird diese halbe Stunde, während der der „Erzgebirgische Sängerbund" vor dem erlauchten Herrscherpaar Sachsens Proben seiner Leistungsfähigkeit ablegen durfte, allen Theilnehmern an dieser schönen Ovation in dankbarer Erinnerung bleiben.

— In dankenswerther Weise fordern der Wahlausschuß für die bisherige Kandidatur Böhmert und der Ausschuß der deutsch-sozialen Reformpartei (Tietz) im 4. sächs. Wahlkreis (Dresden-Neustadt) ihre Parteianhänger auf, bei der bevorstehenden Reichstagsstichwahl für den nationalen Kandidaten Herrn Privatus Höyerbach einzutreten, auch nicht etwa durch Stimmenthaltung die Sozialdemokratie zu unterstützen. Desgleichen empfehlen der nationalliberale Reichsverein und der Wahlausschuß für die Kandidatur Böhmert, in Dresden-Altstadt für Prof. Dr. Weidenbach zu stimmen. Endlich bitten der Vorstand der deutschsozialen Reformpartei im 6. Wahlkreis und der Wahlausschuß für die bisherige Kandidatur Welcker ihre Parteigenossen „durch patriotische Arbeit dazu beizutragen, daß die Kandidatur des jüdischen Sozialdemokraten Gradnauer in Dresden-Altstadt zu Falle kommt!" — und die Kandidatur Gäbel in Meißen freundnachbarlich unterstützen zu wollen. — Eine parteioffizielle Aufforderung seitens der Reformpartei, beziehentlich des Wahlausschusses der bisherigen Kandidatur Zimmermann im Dresden-Altstädter Wahlkreis, an ihre Parteigenossen, für Prof. Dr. Weidenbach einzutreten, lag auch gestern noch nicht vor. In dem Parteiorgan ergeht aber wenigstens von Seiten der Redaktion des Blattes an alle Parteifreunde in beiden Wahlkreisen die dringende Aufforderung, bei der Stichwahl nicht zu fehlen und geschlossen für die Kandidaten der Ordnungsparteien einzutreten. Weiter veröffentlicht im Inseratentheil der heutigen Nummer Herr Rechtsanwalt Dr. Häckel in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der reformerischen Wahlversammlungen in Dresden-Altstadt, an alle Reformer und Anhänger der deutsch-sozialen Reformpartei die ernste Mahnung, nicht von der Wahlurne fern zu bleiben, sondern unter allen Umständen Mann für Mann für Prof. Dr. Weidenbach die Stimme abzugeben.

— Für die Stichwahlen richtet der Vorstand des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen, Dr. Geniel, an seine Gesinnungsgenossen die dringende Aufforderung, unter allen Umständen den Gegner des socialdemokratischen Kandidaten zu unterstützen.

— Der Sangesfreudigkeit des „Erzgebirgischen Sängerbundes" machte jedenfalls das Concert der Gäste aus dem Südwesten unseres Vaterlandes alle Ehre. Das war kein leichtes Stück Arbeit! Nachmittags waren sie eingefahren in Sachsens Residenz, vom Bahnhofe aus ging's direkt zur Generalprobe, von da an's Quartiersuchen — und Abends 8 Uhr schon sollte das Concert beginnen. Kein Wunder, daß erst gegen halb 9 Uhr sich alle Sängersleut' in der neuen Turnhalle an der Permoserstraße eingefunden hatten und mit Mendelssohn's „Wem Gott will rechte Gunst erweisen" und „Was uns eint als deutsche Brüder" die Reihe der Vorträge eröffneten. Der Chor ist nunmehr von erstaunlicher Größe — es sangen immer 3—400 Sänger — und namentlich in den ersten Bässen auch von gewichtiger Klangfülle; daß die Tenöre vorgestern Abend bisweilen etwas müde klangen, ist aus den enormen physischen Anstrengungen, die die Sängerfahrt mit sich gebracht hatte in den letzten beiden Tagen, sehr wohl erklärlich und bedarf keines entschuldigenden Wortes. Der Zusammenklang der einzelnen Stimmen war trotzdem fast immer einheitlich, und die Intonation ließ das Streben nach Reinheit und Sicherheit überall sichtbar fühlen. Die dynamischen Schattirungen waren durchaus mit glücklichem Geschick herausgearbeitet und besonders nach dieser Richtung hin darf man Herrn Bundesliedermeister Emil Winkler (Chemnitz) uneingeschränkte Anerkennung zollen, der übrigens auch als Komponist eines dankbaren „Königshymnus'" für Männerchor und einer Ballade „Vorbei!" für Tenor auf dem Plane erschienen war. Von den zahlreichen zum Vortrag gebrachten Chorliedern, von denen ein beträchtlicher Theil auch von Dresdner Komponisten beigesteuert war, gefielen am besten die im flotten Tempo gesungenen Stücke, wie das liebenswürdige „Oberschwäbische Tanzliedchen" von Silcher, während die mehr getragenen Nummern, wie „Heimath" von Fischer und „Wie die wilde Ros' im Wald" von Mair, durch ein starkes Verlangsamen der Tempi im Gesammteindruck vielleicht ein wenig litten. Alles in Allem steht jedenfalls der „Erzgebirgische Sängerbund" auf einer achtunggebietenden Höhe seiner Leistungsfähigkeit, die das Resultat rührigen Fleißes und ehrlichen Strebens ist und den wackeren Sängern überall da warmes Lob eintragen wird, wo man noch Sinn und Herz hat für das deutsche Lied. Außer einer stattlichen Reihe von Chorvorträgen bot das Programm noch andere erlesene Genüsse. Die solistische Mitwirkung ließen dem Concerte Herr Richard Jäger, Opernsänger aus Chemnitz, und Fräulein Helene Müller aus Coblenz angedeihen. Dieselbe sang mit einer zwar nicht sehr großen, aber tadellos geschulten Stimme und einem geschmackvollen Vortrage u. A. die Walzerarie aus Hofmann's „Aennchen von Tharau" und die Romanze aus „Mignon", während Herr Jäger, ein Sänger mit echt tenoral gefärbtem Material, das er nicht ungeschickt zu verwenden versteht, Siegmund's Liebeslied aus der „Walküre" und zwei Lieder sang, von denen ihm das „Hinaus in die See!", das er nur mit zu ängstlicher Mimik vortrug, am besten gelang. Einige Verschleppungen im Takte kamen wohl zur Hälfte auf sein und zur Hälfte auf seines Begleiters Conto, der sich im Uebrigen mit Gewandheit den Bedürfnissen seiner Solisten anzuschmiegen wußte. Ganz prächtig war der Prolog in erzgebirgischer Mundart, der — nach den einleitenden Männerchören eingestellt — von Herrn Oberlehrer August Meier aus Gablenz bei Chemnitz verfaßt war und von dem Autor in Person gesprochen wurde. Derselbe gab Grund und Ursach', Zweck und Ziel der Dresdner Sängerfahrt an und gipfelte in einer begeisternden Huldigung für den besten Vater des Volkes, für König Albert. Die Herzlichkeit, die über aller Dialektdichtung zu liegen pflegt, und die schlichte, aber gemüthvolle Vortragsweise des Autors sicherten seinem sympathischen Werke eine bedeutende Wirkung, die sogleich eine vortreffliche Stimmung hervorrief, die während des ganzen Abends vorhielt und dem Concert, das wohl mehr in der Form einer zwanglosen Abendunterhaltung geplant war, einen harmlos fröhlichen Anstrich gab. Der Beifall war nach jeder einzelnen Nummer ebenso reichlich wie herzlich und die Aufnahme des „Erzgebirgischen Sängerbundes" in unserer Stadt darf schon jetzt als die denkbar beste bezeichnet werden. — Zum Schluß des Concertes überreichte der Vorsitzende der „Landsmannschaft der Erzgebirger und Vogtländer" Herr Lehrer Zichleiche, in deren Auftrage dem „Erzgebirgischen Sängerbunde" einen mächtigen Lorbeerkranz in Anerkennung seiner Leistungen und als Ausdruck der Dankbarkeit, daß er sich an diesem Abende mit so schönem Erfolge und in so großer Uneigennützigkeit in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt habe. Zugleich übte Redner an den Leistungen des Bundes ehrende Kritik. — Das Concert hatte bis 11 Uhr gedauert. Eine Viertelstunde später, nachdem die vorherige Fülle des Saales einem bequemen Nebeneinander gewichen war, eröffnete Herr Sekretär Schwarze, Vorsitzender des Elbgausängerbundes, den Kommers. Zuerst ergriff der Vorsitzende des „Erzgebirgischen Sängerbundes", Herr Oberlehrer Lindemann-Chemnitz, das Wort und gab seiner Freude Ausdruck, daß es dem Bunde heute vergönnt sei, seine innigen Beziehungen zu der Dresdner Sängerschaft auf's Neue zu bethätigen. Er sei in der Vorbereitung des Festes wesentlich unterstützt worden von Herrn Lehrer Zichleiche, von den Vorstehern der drei Dresdner Sängerbünde und von Herrn Prof. Dr. Weidenbach, welcher diesen Saal vermittelt habe, der sich so recht als ein Concertsaal ersten Ranges erwiesen habe. Die Sängerschaft bethätigte die Worte ihres Vorsitzenden durch die Bundesweise: „Mein deutsches Land, mein deutsches Lied, in Ewigkeit Dich Gott behüt'!" Nachdem Herr Zschieschе noch ein poetisches Willkommen zum Vortrag gebracht hatte, sangen die anwesenden Mitglieder des Elbgausängerbundes unter Leitung des Herrn Kantor Schöne drei Chorlieder, worauf Herr Kaufmann Herschel hat hierauf als dessen Vorsitzender, das Ausbleiben einer stärkeren Vertretung des Julius Otto-Bundes infolge technischer Schwierigkeiten zu entschuldigen und brachte ein harmonisches Hoch auf den Vorsitzenden des „Erzgebirgischen Bundes" aus. Mit stürmischem Beifall wurden zwei Vorträge des Herrn Oberlehrer Meier in erzgebirgischer Mundart sowie die Verlesung eines Begrüßungstelegramms des Herrn Oberbürgermeisters Beck-Chemnitz aufgenommen, dem zu Ehren der Sängermarsch intonirt wurde. Gegen 1 Uhr erreichte der Kommers sein Ende.

— Der Dresdner Rennverein wird es nicht bereut haben, daß er sich vor Kurzem entschloß, den Chemnitzer Rennplatz, welcher so gar keinen Aufschwung nehmen wollte, ganz aufzugeben und das ursprünglich für dort geplante Pferderennen am gestrigen Tag auf seiner an Beliebtheit immer mehr zunehmenden Seidnitzer Rennbahn abzuhalten. Die sehr zahlreich eingelaufenen Nennungen zu den 6 ausgeschriebenen Rennen gaben den besten Beweis für die freundliche Aufnahme, welche diese Disposition in den Kreisen der aktiven Freunde des Rennsports fand. Damit war ein guter Erfolg von vornherein garantirt, und obgleich mit dem gestrigen Tage auch das große Derbymeeting in Hamburg begann, so waren doch eine ganze Anzahl tüchtiger Rennpferde aus dem Carlshorster und Hoppegartner Ställen zu den hiesigen gestoßen, um die Konkurrenz mit gutem Erfolg zu bestehen. Durch den kurzen Frühregen war die Bahn in vorzüglichen Zustand versetzt worden. Man bemerkte unter den Besuchern die Herren Generalleutnant von Minckwitz, Excellenz, Generalmajor von Henning, Carroll, Generalintendant Graf Seebach, Polizeipräsident Le Maistre u. A. Der Besuch litt etwas darunter, daß es zum Beginn der Rennen einige Zeit regnete. Von den 6 Rennen des Tages wurden nur 2 von Jockeys bestritten, 2 waren Herrenreiten und 2 Offiziersrennen, je eines der letzteren war ein Handicap. Die Felder waren durchweg stark besetzt, indem sich insgesammt 43 Pferde an den 6 Rennen betheiligten. Das einleitende „Ehrenpreis-Hindernrennen" auf eine Distanz von 3000 Meter war ein Herrenreiten für solche Pferde, welche am Tage der Nennung im Besitz von Mitgliedern des Dresdner Rennvereins waren. Dem Starter stellten sich 4 Pferde, Leut. Müller's „Miß Mary", Herrn Lücke's „A 1", Leut. von Reden's „Reflektion II" und Leut. von Reiman's „Dolly", von denen die ersten in genannter Reihenfolge durchs Ziel gingen, während „Dolly" ausbrach. Der Tot. zahlte für eingesetzte 10 Mk. im Siegwetten 21 Mk. Lebhafter war der Wettstreit um den „Preis von Glauchau", ein Jockeyreiten auf 1400 Meter um einen Vereinspreis von 1000 Mk. Von 10 Pferden, welche sich am Start verfammelten bestritten 8 das Rennen, von denen Leut. von Madenski's br. St. „Katzenkater" leicht mit 5 Längen vor Herrn Brenning's „Hofmarschall" und Herrn Wagner's „Woodnymph" gewann. Der Sieger wurde nach dem Rennen öffentlich versteigert und für 2000 Mk. zurückgefordert. Tot. 39 Mk. Im Platzwetten wurde u. A. für das dritte Pferd 119 Mk. auf eingesetzte 10 Mk. ausgezahlt. Am „Offiziers-Jagdrennen" betheiligten sich 7 Reiter. Leut. v. Madenski war längere Zeit mit Rittmeister v. Reitzenstein an der Spitze, trennte sich jedoch am Billard vom Pferde, ohne Schaden zu nehmen, so daß Rittmeister v. Reitzenstein mit „Plektron" als Erster durch's Ziel gehen konnte. Ihm folgen Leut. Müller's (18. Ul.) „Wasserzeiger" und Leut. Panse mit Leut. Sulzberger's „Gordon". Das Rennen wurde auf 3500 Meter geritten. Tot. 35 Mk. Das „Ehrenpreisflachrennen" war ein Herrenreiten auf 2000 Meter, an dem sich 6 Pferde betheiligten. Erster wurde Leut. Frhr. v. Richthofen mit Hauptm. Schmidt's „Aghnacliffe", ihm folgten Leut. Panse mit „Lotte" und Hauptm. v. Reitzenstein mit „Pilatus". Tot. 49 Mk. Das „Meeraner Hürdenrennen" vereinigte 10 Jockeys am Start, die ein interessant anzusehendes Rennen ritten. Sieger wurden Leut. Oertel's „Hopefal", Mr. England's „Smithereen" und Herrn Tapper's „Ernest". Tot. 35 Mk. Es folgte schließlich das auf 4500 Meter um einen Preis von 2200 Mk. zu reitende „Chemnitzer Jagdrennen", zu welchem sich 6 Reiter meldeten. Durch's Ziel gingen jedoch nur Leut. Frhr. v. Richterhofen mit dem br. W. „Heilsturm II." des Hauptmann Schmidt und Leut. Fleischinger mit seinem Wallach „Rockingham". Tot. 21 Mk. Leut. H. Lücke stürzte vor der Tribüne, überschlug sich mit seiner br. St. „Myriot", konnte sich aber sofort wieder vollständig heil erheben; später kam auch Leut. Suffert mit „Narew", ebenso ungefährlich zu Fall. Leut. v. Arnim's (17. Ul.) „Unity" kam in's Hinten und mußte

Verlangen Sie überall **Aulhorn's Kathreiner-Kaffee.**